

GESAMTSCHULE – GUT FÜR ALLE !

I **Gesamtschule** fordert heraus.

Die Ergebnisse von PISA haben deutlich gemacht, dass die deutschen Schulen in den Bereichen der Chancengleichheit und der Leistungsfähigkeit besser werden müssen. Das sind inhaltliche Anforderungen, die aber nur unter bestimmten schulstrukturellen Rahmenbedingungen erfüllt werden können. Die entwicklungsfähige pädagogisch-organisatorische Struktur der Gesamtschule bietet in der Sekundarstufe I die besten Voraussetzungen die Anzahl der Schüler und Schülerinnen ohne einen Abschluss zu senken und die Anzahl derer, die zum Abitur geführt werden, zu steigern.

Der Bildungsauftrag der Gesamtschule ist durch Gesetz und Rechtsverordnung festgelegt.

§ 15 Hamburgisches Schulgesetz: „Die integrierte Gesamtschule führt ihre SchülerInnen ab Jahrgang 5 in einem weitgehend gemeinsamen Bildungsgang bis zum Ende der Sekundarstufe I und vermittelt deren Abschlüsse und Berechtigungen. Innere und äußere Differenzierung ermöglichen ein Offenhalten des individuell erreichbaren Abschlusses bis zum Ende der Sekundarstufe I. Der Unterricht wird nach Jahrgangsstufen zunehmend in Kursen erteilt und ermöglicht den SchülerInnen damit eine Schwerpunktbildung entsprechend ihren Leistungen und ihren Neigungen.“

§ 2 der Ausbildungsordnung der integrierten Gesamtschule: „Die integrierte Gesamtschule soll SchülerInnen unterschiedlicher Fähigkeiten und sozialer Herkunft gemeinsam unterrichten und erziehen, sie unter Vermeidung frühzeitiger Festlegung auf bestimmte Bildungsgänge durch differenzierte Leistungsanforderungen, durch das Angebot von Wahlmöglichkeiten und durch unterstützende pädagogische Maßnahmen entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen fördern. Sie dient damit sowohl der individuellen Förderung wie dem sozialen Lernen. Sie soll die SchülerInnen zu einem Abschluss führen, der entsprechend den jeweils erbrachten Leistungen dem Hauptschulabschluss oder dem Realschulabschluss gleichwertig ist oder die Versetzung in die Vorstufe der gymnasialen Oberstufe umfasst.“

Hamburger Gesamtschulen legen ganz bewusst Wert auf eine heterogene Schülerschaft, denn die soziale Schichtung der Bevölkerung eines Stadtteils bzw. des Einzugsgebiets soll sich in der jeweiligen Gesamtschule abbilden.

II **Gesamtschule** leistet was.

Der anspruchsvolle Bildungsauftrag Hamburger Gesamtschulen basiert auf zwei Säulen:

Leistung erbringen und einfordern

Fördern statt Auslesen

Beide Säulen sind voneinander nicht zu trennen, bedingen sich gegenseitig und sind die Grundlage für die Integration von Kindern und Jugendlichen

- unterschiedlicher Lernvoraussetzungen
- verschiedener sozialer Schichten
- multikultureller Herkunft

Konkret heißt das:

- Leistungsstarke SchülerInnen werden herausgefordert, erhalten Zusatzanforderungen,
- Schwächere SchülerInnen werden gezielt gefördert, langsam lernende bekommen Zeit und Hilfe in ihrer Lernentwicklung,
- Stärken (bis hin zur „Hochbegabung“) und Schwächen eines jeden Kindes werden an Hamburger Gesamtschulen erkannt, so dass darauf individuell, aber bislang nicht auf Kosten der übrigen Gesamtschülerschaft eingegangen werden kann, sei es durch gezielte Herausforderungen, durch spezielle Fördermaßnahmen, durch Unterstützung besonderer Neigungen und Stärken (kann man auch Begabungen nennen).

Da nicht jeder Mensch auf allen Gebieten „nur stark“ oder „nur schwach“ ist, sondern jede/r seine/ihre Stärken und Schwächen hat, ist ein sehr differenziertes Herangehen an die einzelnen SchülerInnen notwendig.

So hat das Lernen voneinander und miteinander an den Gesamtschulen mit ihrer heterogenen Schülerschaft einen hohen Stellenwert mit dem Ziel, Teamfähigkeit und Lernkompetenz des/r Einzelnen zu entwickeln. Dabei ist von hoher Bedeutung, Kinder verschiedener Schichten und Nationalitäten in ihren Eigenheiten wahrzunehmen und mit ihnen erfolgreich zusammenzuarbeiten.

III **Gesamtschule** spart was.

In den Klassen 5-10 auf der Gesamtschule gibt es kein Sitzenbleiben. Im Mittelpunkt des Lernens steht die Absicht, die SchülerInnen zu dem für sie bestmöglichen Abschluss zu bringen ohne drohende Abschulung bei möglichen, zeitweiligen Leistungseinbrüchen des/r Einzelnen und zuweilen auch nur in einzelnen Fächern.

Damit sind Hamburger Gesamtschulen humane Leistungsschulen, denn sie verhindern durch gezielte Fürsorge das Elend des Sitzenbleibens, die teuerste und höchst unwirksame „Fördermaßnahme“. Mehr als 100 Lehrerstellen sparen die Gesamtschulen durch diesen Verzicht. (Rechnung in der Behörde für Schule und Berufsbildung)

IV **Gesamtschule** kostet was.

Um den anspruchsvollen Bildungsauftrag zu erfüllen, bedarf es einer angemessenen Ausstattung der Gesamtschulen mit Lehrerstunden und zwar über die Grundstunden hinaus für Fördern, Teilen, Differenzieren und Koordination. Differenzierung kann als Leistungsdifferenzierung im Klassenverband (Binnendifferenzierung) oder als äußere Differenzierung nach grundlegenden und erweiterten Leistungsanforderungen in verschiedenen Fächern stattfinden. Koordination ist deshalb unverzichtbar, um die Leistungsanforderungen festzulegen, Methoden zu verabreden, Verlässlichkeit im Bezug auf diese Absprachen den SchülerInnen und Eltern gegenüber zu gewährleisten und die Durchlässigkeit (= Möglichkeiten für SchülerInnen schaffen, das höhere Kursniveau zu erreichen) herzustellen. An Hamburger Gesamtschulen sind Standardsicherung durch Vergleichsarbeiten u.a. sowie deren Auswertung seit Jahren gängige Praxis und ein probates Mittel, Qualitätsüberprüfungen der Inhalte und Methoden ständig zu vollziehen.

Dies alles verpflichtet das pädagogische Personal an Gesamtschulen zu regelmäßigen Koordinationskonferenzen über das Maß der reinen Unterrichtsverpflichtung hinaus und dafür werden weitere Lehrerstunden benötigt.

Die den Aufgaben angemessene Ausstattung der Hamburger Gesamtschulen mit Lehrerstunden wurde 1998 vom Deutschen Institut für internationale Pädagogische Forschung (DIPF) bestätigt: "...Die unterschiedlichen strukturellen und curricularen Ausprägungen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schulformen einerseits, die unterschiedlichen Merkmale der jeweiligen Schülerschaft andererseits sind die zentralen Kriterien, die die Ausstattungsunterschiede zwischen den Schulformen begründen." Auftraggeber des Gutachtens: Die Hamburger Bürgerschaft.

V Gesamtschule lohnt sich.

Hamburger Gesamtschulen können sich durch die internationale Vergleichsstudie PISA u.a. ermutigt fühlen, dass ihr leitendes Grundprinzip die gemeinsame Erziehung aller Kinder und Jugendlichen richtig ist. Hamburger Gesamtschulen werden sich den an sie gestellten Anforderungen weiter stellen und alles daran setzen, die unhaltbaren und auf ihre Beschädigung gerichteten Kürzungen der Lehrerstundenzuweisung zu verhindern.

In den vergangenen mehr als 30 Jahren haben die Hamburger Gesamtschulen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. So zeigen die Ergebnisse der Hamburger LAU - 9 - Untersuchung ganz deutlich: Das was Hamburger Gesamtschulen mehr kosten, bringen sie auch an Leistung:

- Viele gute Abschlüsse, dabei sind nicht nur die Berechtigungen für Klasse 11 der gymnasialen Oberstufe unserer Gesamtschulen wichtig, sondern auch die mit Erfolg erreichten Realschulabschlüsse und soliden Hauptschulabschlüsse. Dabei sind Hamburger Gesamtschulabsolventen im Schnitt ein halbes Jahr jünger, d.h. sie erreichen ihren Abschluss in kürzerer Zeit als ihre KollegInnen im gegliederten Schulwesen. Ca. 10% eines Jahrganges schaffen auf der Gesamtschule den Übergang in die Klasse 11, obwohl sie in Kl. 4 keine Grundschul-Empfehlung für das Gymnasium hatten.
- Hamburger Gesamtschulen bringen in allen Lernbereichen höhere Leistungen als Haupt- und Realschulen und sind damit – zumindest in Hamburg – nicht gleichzusetzen mit HR-Systemen, sondern denen deutlich überlegen.
- Das gemeinsame Lernen in heterogenen Lerngruppen wird nicht mit Leistungseinbußen bezahlt, weder für die Leistungsstarken noch für die lang-sameren Lerner.

Wenn sich Gesamtschule in Hamburg als alternative Schule zum dreigliedrigen Schulsystem versteht in dem Sinne, dass sie sich weiter entwickelt zur Schule der Heterogenität mit all ihren Vorteilen, wird sie weiterhin für viele Eltern attraktiv sein bei der Schulwahl für ihre Kinder.

Christiane Albrecht und Sabine Boeddinghaus
für das Aktions-Bündnis Gesamtschule



Liebe Eltern !

Das **Aktions - Bündnis Gesamtschule**, ein Zusammenschluss von gesamtschulnahen Vereinigungen in unserer Stadt, hat sich zur Aufgabe gemacht, für ein positives Image der Gesamtschule bei uns einzutreten. Durch die derzeitige Senatspolitik mit ihren ungerechten und auch ungerechtfertigten einseitigen Kürzungen bei dieser Schulform und der notwendigen Auseinandersetzung mit den Gesamtschulgegnern kommt es zu einer Schiefelage:

Eltern aber auch Schüler und Lehrer können im Zuge der erregten öffentlichen Auseinandersetzungen leicht vergessen, dass es bei der Gesamtschule nicht um die Verteidigung von Privilegien im Schulsystem ging und geht, sondern um eine moderne Schule, die sich im Rahmen des staatlichen Schulsystems gegen den deutschen Sonderweg der frühen Sortierung nach Leistung im Kindesalter wehrt.

Wir müssen immer wieder deutlich machen, dass bei der Suche nach Antworten auf die PISA-Untersuchung es eine Antwort schon gibt: Länger gemeinsamer Unterricht ohne Aussortierung und mit klarem Bekenntnis zur gleichberechtigten Förderung aller Kinder. Die bessere Schule gibt es schon: es ist die Gesamtschule. Aber selbstverständlich muss auch an ihr und in ihr heftig an Verbesserung des Unterrichts gearbeitet werden. Da sind wir dran. Denn auch die Gesamtschule muss sich mit dem deutschen Weg der Zergliederung von Schulen auseinandersetzen.

Gesamtschulverband (GGG, LV Hamburg),
Fachgruppe Gesamtschulen der GEW Hamburg,
Arbeitsgemeinschaft der Elternräte der Gesamtschulen in HH (ARGE),
Elternverein Hamburg e.V.,
Initiativkreis Gesamtschule in der SPD Hamburg,
Aktions - Bündnis Gesamtschule
c/o Gerhard Lein
Fanny-David-Weg 53
21031 Hamburg
☎ 7383881 📠 739 32 622